



...charmanter Punkrock aus Berlin

[www.partysahnen.de](http://www.partysahnen.de)  
[www.myspace.com/partysahnen](http://www.myspace.com/partysahnen)  
[www.jamendo.com/de/artist/partysahnen](http://www.jamendo.com/de/artist/partysahnen)

rockstars@partysahnen.de

## Demo gegen die verkrusteten und kommerzialisierten Strukturen in der Musikindustrie

Berlin, 29.04.2007

### **FAKTEN**

1. Die Kommerzialisierung der Kultur- und Musikindustrie verhindert Kreativität. Die kulturelle Vielfalt ist dadurch stark eingeschränkt. Darauf machen wir aufmerksam.
2. Die Musikindustrie ist heute ein wirtschaftliches Geflecht aus Talentsuche, Labels, Presswerken, Studios, Fernseh-/Radiosendern, Printmedien, Werbe-Promotionindustrie, Internet und Konzertveranstaltern
3. MusikhörerInnen werden durch die Musikindustrie beeinflusst, und Kreative systematisch vom Markt verdrängt
4. Beispiel: Sony BMG, EMI und Universal mussten in den USA 25,75 Mio. Euro Strafe zahlen aufgrund der Bestechung von Radiosendern
5. Vier Major-Labels beherrschen 80 % des Marktes  
--> Sony BMG, Universal, Warner, EMI Group
6. Kopierschutz entwertet das Produkt durch Nicht-Kompatibilität und Unmöglichkeit der privaten Kopie, auf z.B. mp3-Player
7. HörerInnen werden kriminalisiert und von der GEMA auf eine Stufe mit Kinderpornografen
8. Die Urheberrechte sind in den Letzten 15 Jahren massiv verschärft worden (z.B. Verbot der Umgehung eines Kopierschutzes)



...charmanter Punkrock aus Berlin

[www.partysahnen.de](http://www.partysahnen.de)  
[www.myspace.com/partysahnen](http://www.myspace.com/partysahnen)  
[www.jamendo.com/de/artist/partysahnen](http://www.jamendo.com/de/artist/partysahnen)

rockstars@partysahnen.de

## KONSEQUENZEN

1. Einkommen der MusikerInnen in Deutschland sind höchst ungleich verteilt. Nur 125 von 27.000 verdienen mehr als 50.000 Euro im Jahr. 66 Prozent haben lediglich ein Jahreseinkommen von knapp 9.000 Euro (Quelle: Künstlersozialkasse). In den USA müssen 78 Prozent der KünstlerInnen einen privaten Job
2. Die Qualität der Musik ist mit dem Trend zur Casting-Band massiv gesunken
3. Nur wer in den Charts ist, wird im Radio gespielt. Die Charts sind eine Farce, gemessen an den absoluten Verkaufszahlen (vierstellig). Nur wer im Radio gespielt wird, wird von den Kunden gekauft. => das System ist auf die Plattenindustrie zugeschnitten. Nur wer überhaupt im Einzelhandel verkauft wird, kann in die Charts. Das ist heutzutage veraltet!
4. Der Preis für eine CD ist viel zu hoch (Kaufpreis unterteilt in: 16 % MWSt, 34 % Handel, 20 % Herstellung, 20 % Plattenfirmen, 10 % Künstler (der davon noch viel mehr weiter abgeben muss))
5. Die Musik als Kulturgut rückt mehr und mehr in den Hintergrund. Universal macht bereits 70 Prozent seines Umsatzes mit Klingeltönen!
6. Die Gewinnmaximierung steht im Vordergrund der Unternehmensphilosophie
7. Der Kopieschutz hindert HörerInnen an der Überspielung für den privaten mp3-Spieler, PC, usw. und kriminalisiert sie sogar bei Umgehung dieses.
8. Das Produkt wird in aufdringlichen Marketingkampagnen zerrieben
9. Die Kaufbereitschaft der Kunden geht aufgrund mangelnder Anpassung an die modernen technischen möglichkeitn in den wichtigen Zielgruppen zurück.
10. Das Problem ist von der Musikindustrie selbstgemacht (ab Markteinführung CD).
11. Die Identität stiftende Macht der Pop-Musik ist nur noch im Indipendet-Bereich vorhanden
- 12.** Der Verkauf von CDs von Indipendent Labels wird erschwert durch Vertriebsconnections/-verflechtungen der großen Musikindustrie



...charmanter Punkrock aus Berlin

[www.partysahnen.de](http://www.partysahnen.de)  
[www.myspace.com/partysahnen](http://www.myspace.com/partysahnen)  
[www.jamendo.com/de/artist/partysahnen](http://www.jamendo.com/de/artist/partysahnen)

rockstars@partysahnen.de

## **FORDERUNGEN**

- 1.) Auflösung der Monopolstrukturen in der Musikindustrie:
  - a. 80 % des Marktes werden von den großen vier beherrscht
  - b. Die Musikindustrie darf keine eigenen Fernsehsender/Radios betreiben zur Sicherung der kulturellen Vielfalt
- 2.) Verbot des Kopierschutzes bei Ton- und Bildträgern sowie kein DRM
  - a. Damit Entkriminalisierung der Hörer
  - b. Erster Schritt: Boykott aller kopiergeschützten CDs
- 3.) Langfristige Investitionen in KünstlerInnen und Bands, sowohl staatlich als auch privat
- 4.) Gezielte Förderung von Nachwuchsbands/Künstlern und Entkommerzialisierung der Nachwuchsförderungen (One-Hit-Wunder, DSDS, etc.)
- 5.) Urheberrechte müssen grundsätzlich bei den Künstlerinnen bleiben
- 6.) Maximaler CD-Preis: 10 Euro / Maximaler Songpreis beim Download: 20 Eurocent
- 7.) Verkauf von Musik nur in kompatiblen und hochwertigen Musikformaten bzw. auf entsprechenden Trägermedien
- 8.) Alternative Vermarktungskonzepte stärker promoten (Open Source, Creative Commons License, etc.)
- 9.) Keine Verklagung aufgrund der Nutzung von P2P Netzwerken
- 10.) Tausch und Kopie für private, nichtkommerzielle Zwecke darf nicht kriminalisiert werden